

ERASMUS+ Erklärung zur Hochschulpolitik 2021-2027

Zur Stärkung eigener Lehre und Forschung, sowie zum Wissenstransfer entwickelt die Universität Koblenz-Landau (Uni KO-LD) Kooperationen mit Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen entsprechend der Internationalisierungsstrategie 2030. Im Rahmen dieser Strategie wurden sieben Ziele definiert, die die Internationalität der Universität stärken sollen. Dabei trägt die Teilnahme am ERASMUS+ Programm zur Erreichung einiger dieser Ziele direkt bei. **Zum Ersten**, hat die Uni KO-LD sich zum strategischen Ziel gesetzt „eine stabile Verankerung der internationalen Zusammenarbeit der Universität Koblenz-Landau und die strategische Ausrichtung von bereits existierenden Kooperationen und Netzwerken“ bis 2030 zu erreichen. Die Initiative für Kooperationen geht vorwiegend von den WissenschaftlerInnen selbst aus, und beruht auf gemeinsamen Forschungsinteressen mit den Gastinstitutionen. Die Zusammenarbeit von weltweit aktiven und mobilen WissenschaftlerInnen in Forschung und Lehre kennt weder Themen- noch Ländergrenzen. Die meisten **Kooperationen der Uni KO-LD** befinden sich im europäischen Raum und **werden durch ERASMUS-Mobilitätsprogramme verstetigt und ausgebaut**. Dabei wird nicht nur die Qualität der Forschungsarbeiten, die auf den neuesten Erkenntnissen der internationalen Forschung basieren sollen, verbessert, sondern es werden auch Ressourcen mit anderen Partnern gebündelt, um aufwändige Forschungsvorhaben umsetzen zu können. Darüber hinaus fördert dieser Austausch auch die persönliche und interkulturelle Entwicklung der Studierenden und WissenschaftlerInnen selbst.

Zum Zweiten, soll laut der Internationalisierungsstrategie der Uni KO-LD „ein Anteil an ausländischen Studierenden und WissenschaftlerInnen mindestens in Höhe des fachbezogenen Bundesdurchschnitts“ erreicht werden. Das **ERASMUS-Programm ermöglicht einen gegenseitigen Austausch von Lehrenden und Studierenden zu realisieren bzw. weiter auszubauen**, nicht nur mit den Kooperationspartnern in Europa, sondern auch weltweit. Aufgrund der bisherigen sehr erfolgreichen ERASMUS-Aktivitäten, des Engagements im Rahmen einer Vielzahl von EU-Projekten z. B. in der Informatik sowie den Umweltwissenschaften, ist der geographische Schwerpunkt der Kooperationen innerhalb Europas nicht eingeschränkt. Außerhalb Europas besteht aktuell eine Fokussierung u. a. auf folgende Regionen/Länder: Afrika (Botswana, Ruanda, Marokko, Madagaskar), Asien (China, Vietnam), Lateinamerika, USA, Russland, Ukraine und Zentralasien.

Zum Dritten, beziehen sich die strategischen Ziele auf eine **Erhöhung der Mobilität eigener Studierender** durch die vermehrte Verankerung von Auslandsaufenthalten in den Studiengängen. So wird in der universitären Strategie das Ziel gesetzt, „ein international sichtbares und attraktives Studienangebot mit einem Anteil an Auslandsaufenthalten und einem strukturell verankerten fremdsprachigen Lehrangebot in den bestehenden und künftigen Studienprogrammen“ zu schaffen.

Zum Vierten, sollen **alle Studierenden und Angehörige der Universität eine internationale Dimension erleben** – sei es durch eigene Auslandsaufenthalte oder durch engere Zusammenarbeit mit internationalen Gästen am Campus. Dabei setzt die Uni KO-LD auf „eine intensive Unterstützung des Studierenden- und DozentInnenaustausches durch ein umfassendes Beratungsangebot und die Bereitstellung hinreichender Finanzmittel“ und „eine fest verankerte Willkommenskultur mit einer intensiven Betreuung und Unterstützung von internationalen Studierenden und WissenschaftlerInnen“, was auch als strategische Ziele verankert wurde.

Die Universität fühlt sich dem Auftrag verpflichtet, global gebildete Menschen mit einer kosmopolitischen Orientierung hervorzubringen. Dabei erlaubt das ERASMUS+ Programm nicht nur die Fachkompetenzen, sondern auch die Querschnitts- und Schlüsselkompetenzen (Problemlösung, Kommunikation usw.) der Mobilitätsteilnehmer, die sie für den globalen Arbeitsmarkt benötigen, zu erweitern.

Der guten Ordnung halber sei darauf hingewiesen, dass die rheinland-pfälzische Landesregierung am 12.02.2019 entschieden hat,

- die Drei-Standort-Struktur der Universität Koblenz-Landau zum 31.12.2022 zu beenden,
- den Campus Koblenz bis zum 01.01.2023 als eine eigenständige Universität zu etablieren,
- den Campus Landau zum 01.01.2023 mit der TU Kaiserslautern zusammenzuführen sowie
- den Verwaltungsstandort Mainz sukzessive an die Standorte Koblenz und Landau zu verlagern und diesen Prozess bis zum Ende des Jahres 2024 abzuschließen.

Ab 01.01.2023 wird die Universität Koblenz ein Rechtsnachfolger der Universität Koblenz-Landau.

Die Uni KO-LD wird sich an der **KA1 – Lernmobilität** des ERASMUS-Programms beteiligen:

Die geplanten Maßnahmen werden den im ERASMUS-Programm gestellten Zielen gegenübergestellt. Es wurde bereits in einem früheren Abschnitt erläutert, wie diese Ziele zur Erreichung der strategischen Internationalisierungsziele der Uni KO-LD beitragen.

Ziel 1: internationale Kooperationen der Uni KO-LD verstetigen und ausbauen

Beim Ausbau der internationalen Kooperationen liegt der Schwerpunkt auf deren hoher Qualität. Deswegen wird angestrebt, bereits bestehende, erfolgreiche und von beiden Seiten aktiv genutzte Kooperationen mit Universitäten zu vertiefen. Hierzu werden auch die noch nicht in solchen Kooperationen aktiven Fachbereiche eingeladen. Dabei bietet die ERASMUS-Förderung die nötige finanzielle Unterstützung, um gegenseitige Lern-, Lehr- und Weiterbildungsaufenthalte umsetzen zu können und die Kooperation weiter auszubauen.

Ziel 2: gegenseitigen Austausch von Lehrenden und Studierenden realisieren bzw. weiter ausbauen

In den letzten Jahren hat die Uni KO-LD mehrere englischsprachige Studiengänge auf Masterniveau in den MINT-Fächern etabliert, um einerseits die Universität noch attraktiver für ausländische Studierende zu machen, und andererseits die Anzahl an qualifizierten Absolventen in diesen Fächern erhöhen zu können. So werden aktuell sieben englischsprachige Master-Studiengänge an den beiden Campi der Uni KO-LD angeboten. Es ist geplant, weitere internationale Studiengänge, sowie Studiengänge mit gemeinsamen Abschlüssen zu etablieren, um unter anderem auch einen besseren Austausch der Studierenden und Lehrenden zu ermöglichen.

Die Bereitschaft, mehr internationaler Gäste (Studierende und Lehrende) aufzunehmen, zieht die Notwendigkeit nach sich, eine Willkommenskultur auszubauen. Im Jahr 2015 wurden bereits Welcome Center an beiden Campi der Uni KO-LD etabliert. Diese bieten zusammen mit den Akademischen Auslandsämtern an beiden Campi ein umfangreiches Betreuungsangebot der internationalen Studierenden vor, während und nach der Mobilität. Die Unterstützungsangebote können in drei Gruppen aufgeteilt werden: organisatorische Unterstützung (z.B. Wohnungssuche, Visum, Versicherung), sprachliche und interkulturelle Unterstützung (z.B. kostenlose Sprachkurse, interkulturelle Workshops und Präsentationen) und Integrationsmaßnahmen (z.B. kulturelle Veranstaltungen am Campus und in der Stadt unter Beteiligung von deutschen Studierenden und Einwohnern). Aber auch die deutschen Studierenden werden sprachlich und interkulturell auf ihre Auslandsaufenthalte vorbereitet. Hier reichen die Maßnahmen von der Einrichtung von zusätzlichen Sprachkursen, über die Bezuschussung derjenigen Sprachkurse, die außerhalb der Universität besucht werden, bis zur Implementierung von interkulturellen Workshops und Länderabenden durch ESN-Initiativen. Im Rahmen der neuen Programmgeneration sollen die unterstützenden Angebote auch digital ausgebaut werden und in das Beratungsangebot der Welcome Center und Akademischen Auslandsämter aufgenommen werden (z.B. ERASMUS App und Erasmus Student Card).

Um gute Willkommenskultur an der Universität ausbauen zu können, sollen auch die interkulturelle Offenheit und Kompetenzen aller Verwaltungseinheiten der Universität gefördert und weiterentwickelt werden. Dies bezieht sich vor allem auf die Anpassung von Verwaltungsabläufen auf zentraler sowie dezentraler Ebene an internationale Zielgruppen und die Erfordernisse einer weltoffenen Universität. Hierzu zählt zunächst, dass entsprechende Dienstleistungen auch die Bedürfnisse internationaler Gäste und Studierenden der Hochschule sowie international aktiver Mitglieder der Universität berücksichtigen.

Ziel 3: Mobilität eigener Studierender erhöhen

Ein entscheidendes Kriterium für die Förderung der internationalen Mobilität ist die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Die Voraussetzungen dafür sind in den geltenden Prüfungsordnungen der Uni KO-LD bereits geschaffen. Auch wurden Anhänge zum Diploma Supplement eingeführt, die die Auslandsmobilität noch prominenter in den Abschlussdokumenten der Studierenden darstellen können. In der neuer Programmgeneration sollen die Anerkennungsprozesse der im Ausland erbrachten Leistungen in verschiedenen Fachbereichen vereinfacht und vereinheitlicht werden, um die Anerkennungszeiten zu verkürzen.

Ziel 4: internationale Dimension für alle Studierende und Angehörige der Universität erlebbar machen

Die Uni KO-LD bereitet die Studierenden auf internationalisierte Berufsfelder vor. Dabei sind die Art und der Grad der Internationalisierung von Berufsfeld zu Berufsfeld unterschiedlich. Auch in Bereichen, die traditionell stärker national fokussiert sind, wie z.B. lehramtsbezogene Studiengänge, wird künftig in stärkerem Maße ein internationaler Blickwinkel gefragt sein. Daher sollen parallel zu den physischen Auslandsaufenthalte digitale Komponenten in der Lehre besser verankert werden, um einerseits die Flexibilität zu erhöhen und die Interaktion zwischen Lehrkräften und Studierenden zu verbessern, und andererseits die Interaktion und Zusammenarbeit der deutschen Studierenden mit den Studierenden aus den Partneruniversitäten zu ermöglichen.

KA2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Die Universität Koblenz-Landau beteiligt sich bis auf Weiteres nicht an Projekten, die im Rahmen der Key Action 2: Cooperation for innovation and the exchange of good practices gefördert werden.

In der Vergangenheit traten unterschiedliche Auffassungen der Universität und der EACEA über die Dokumentationspflichten bei der Durchführung von im Rahmen dieser Key Action geförderten Tempus- und Erasmus+-Projekten zu Tage, die u.a. Gegenstand der anhängigen Gerichtsverfahren bei dem Gericht der Europäischen Union (Az. T-108/18 und T-606/18) und Gegenstand von Ermittlungen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (Az. OF/2016/0720/A2 sowie OF/2016/0095/A2) sind.

Die Universität wird nach Abschluss der vorgenannten Gerichtsverfahren sowie der vorgenannten Ermittlungsverfahren über eine künftige Beteiligung an Projekten dieser Key Action entscheiden.

Die Teilnahme am ERASMUS-Programm ermöglicht es der Uni KO-LD, eine europäische Dimension unter den Teilnehmenden, aber auch an der Universität insgesamt zu stärken und zu entwickeln. Das ERASMUS-Mobilitätsprogramm fördert Offenheit für und Zusammenarbeit mit Einrichtungen aus anderen Staaten, nicht nur in Europa, sondern auch weltweit.

Sie erlaubt der Uni KO-LD, interdisziplinäre Ansätze in Lehre und Forschung zu entwickeln, sowie neue Methoden und Inhalte in Curricula zu integrieren die aus den Mobilitätsaktivitäten der Lehrenden und Forschenden, sowie den Kooperationsprojekten resultieren. Die Projektergebnisse beeinflussen die Kenntnisse und Wissensbestände an der Uni KO-LD

positiv. Die strukturierte Vermittlung differenzierter fachlicher, methodischer und persönlicher Kompetenzen tragen zur Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung bei. Englischsprachige Studienangebote bereiten auf einen internationalen Arbeitsmarkt vor, und studienbegleitende Auslandspraktika sollen an Bedeutung gewinnen.

Durch die Verbesserung der Verwaltungsstrukturen und Abläufe, die zusammen mit der Umsetzung des ERASMUS-Programms einhergehen, wird auch eine bessere Teamarbeit zwischen Dozierenden, der Verwaltung und dem Management der Uni KO-LD gefördert.

Die Teilnehmenden erfahren eine Erweiterung ihrer fachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen. Sie drücken sich in der Fremdsprache gewandter aus. Auch die Lehrkräfte profitieren, indem sie sprachliche, fachliche und kulturelle Erfahrungen in ihren Unterricht mit einbauen und somit die Studierenden durch eigene Erfahrungsberichte besonders motivieren können. Der Einfluss der interkulturellen Eindrücke auf die Teilnehmenden weckt Neugierde/Offenheit für weitere Aufenthalte.

Im Bildungsbereich sind Zusammenarbeit, Kooperationen und der Aufbau von Netzwerken ein bedeutender Teil der ökonomischen Wirklichkeit und Notwendigkeit. Dabei leistet das ERASMUS-Programm einen enormen finanziellen Beitrag, um die Zusammenarbeit zu stärken und mit Leben zu erfüllen.